

„Stoppt diesen Wahnsinn“: Holocaust-Überlebende Marione Ingram, 87, verurteilt israelische Angriffe und ruft zum Frieden auf.

Zu gast bei Democracy Now! vom 8. November 2023 waren

Marione Ingram

87-jährige Holocaust-Überlebende, die vor dem Weißen Haus für einen Waffenstillstand in Gaza protestiert hat und

Omer Bartov

Professor für Holocaust- und Völkermordstudien an der Brown University.

"Wir [d.h. Democracy Now!] sprechen mit der 87-jährigen Holocaust-Überlebenden Marione Ingram, die vor dem Weißen Haus für einen Waffenstillstand im Gazastreifen protestiert hat. Ingram sagt, dass die Erfahrung des antijüdischen Hasses, der Verlust von Familienmitgliedern durch die Tötungsmaschinerie der Nazis und die Tatsache, dass sie als Kind die Bombardierung Hamburgs durch die Alliierten überlebte, zusammen genommen dazu inspirieren, sich für den Frieden einzusetzen. "Was Israel tut, wird diesen Konflikt nicht beenden. Es wird ihn nur verschlimmern", sagt Ingram. Sie nennt die Abstimmung über das Misstrauensvotum gegen die palästinensisch-amerikanische Kongressabgeordnete Rashida Tlaib "beschämend" und bezeichnet sie als "Heldin". Wir hören auch von dem führenden Holocaust-Gelehrten Omer Bartov, der kürzlich einen offenen Brief unterzeichnet hat, in dem er vor dem möglichen Völkermord durch Israels Angriff auf Gaza warnt. "Die Weigerung der israelischen Regierung, irgendeine Art von Kompromiss mit den Palästinensern zu finden, führte und führt zu dieser andauernden und zunehmend gewalttätigen Konfrontation zwischen Israel und den Palästinensern", sagt Bartov.

Vorläufige Abschrift der Interviews:

AMY GOODMAN: Dies ist Democracy Now! und democracynow.org. Ich bin Amy Goodman, zusammen mit Juan González. Während wir weiter über Israels Bombardierung des Gazastreifens berichten, haben wir zwei Gäste zu Gast: einen Holocaust-Überlebenden und einen der weltweit führenden Völkermordforscher. Omer Bartov ist Professor für Holocaust- und Völkermordstudien an der Brown University. Er ist Autor zahlreicher Bücher, darunter zuletzt *Genocide, the Holocaust and Israel-Palestine: First-Person History in Times of Crisis*. Er ist ein israelisch-amerikanischer Wissenschaftler, der vom U.S. Holocaust Memorial Museum als einer der weltweit führenden Spezialisten auf dem Gebiet des Völkermords bezeichnet wurde. Kürzlich unterzeichnete er einen offenen Brief, in dem er vor einem möglichen Völkermord durch Israel im Gazastreifen warnte.

Außerdem haben wir Marione Ingram zu Gast. Sie ist eine 87-jährige Holocaust-Überlebende, die vor dem Weißen Haus protestiert und einen

Waffenstillstand in Gaza fordert. Sie ist eine langjährige Aktivistin, die in den 1960er Jahren Organisatorin bei SNCC, dem Student Nonviolent Coordinating Committee, war. Sie ist die Autorin von *The Hands of War: Eine Geschichte von Ausdauer und Hoffnung von einem Überlebenden des Holocaust* und *Hands of Peace: Der Kampf eines Holocaust-Überlebenden für die Bürgerrechte im amerikanischen Süden*. Wir begrüßen Sie beide bei Democracy Now! Wir werden mit Marione Ingram beginnen. Bevor wir über den Waffenstillstand in Gaza sprechen, möchte ich Sie bitten, auf die Zensur der einzigen palästinensischen amerikanischen Kongressabgeordneten, Rashida Tlaib, zu reagieren, deren Rede wir gerade abgespielt haben.

MARIONE INGRAM: Ich unterstütze ihre Äußerungen voll und ganz. Und ich finde es darüber hinaus beschämend, dass ihre berechnete Verteidigung von Menschenleben als antisemitisch angesehen wird. Sie ist pro-menschlich. Ich finde es entsetzlich, dass die Politiker die Frechheit besitzen, rechtschaffene Stimmen für den Frieden und für das Leben der Menschen im Gazastreifen, die ermordet werden, zu tadeln. Es ist ein Gemetzel, das hier stattfindet. Und Rashida Tlaib ist in meinen Augen eine Heldin.

Die Regierung Netanjahu, die Politik Israels besteht seit Jahrzehnten in der Unterdrückung der Palästinenser, in der Landnahme, in den Palästinensern auferlegten Entbehrungen. Für mich als jemand, der all die Schrecken, die die Menschen im Gazastreifen erleben, und sogar die schrecklichen Angriffe der Hamas in Israel miterlebt hat, ist das schmerzhaft. Aber der Angriff der Hamas auf Israel rechtfertigt nicht das Abschlachten von Frauen und Kindern, insbesondere von Kindern. Ich war ein Kind des Krieges. Ich habe all diese Dinge erlebt. Ich weiß auch ganz genau, dass das, was Israel tut, diesen Konflikt nicht beenden wird. Es wird ihn nur noch verschärfen. Es wird den Widerstand gegen alles verstärken.

Ich denke, dass Biden alle Gelder, die an Israel fließen, streichen sollte. Ich denke, er sollte nicht nur einen Waffenstillstand fordern; ich denke, er muss anfangen, über Frieden nachzudenken. Wir können nicht weiterhin Kriege führen und dann zu Waffenstillständen aufrufen, nur damit nach dem Ende des Waffenstillstandes wieder Kriege beginnen. Das haben wir immer und immer wieder erlebt. Ich bin es so leid, gegen alles zu protestieren - gegen Kriege, gegen Waffengewalt, gegen den Krieg gegen Frauen. Es ist lächerlich, dass wir nicht in der Lage sind, klar zu denken.

Mein Mann hat eine Redewendung, die lautet: "Es geht nur um die Benjis". Ich denke, dass die glücklichsten Menschen im Universum die Hersteller von Rüstungsgütern sein müssen, und wahrscheinlich sind sie auch an der Förderung [von Konflikten] beteiligt. Die Tatsache, dass die Vereinigten Staaten an der Ermordung von Kindern mitschuldig sind, ist für mich eine schreckliche Anklage der Unmenschlichkeit. Und ich applaudiere Rashida Tlaib von ganzem Herzen, mit meinem ganzen Wesen. Ich denke, sie ist fantastisch. Ich wünsche nur, es gäbe mehr Stimmen, die sich ihr im Repräsentantenhaus anschließen.

JUAN GONZÁLEZ: Marione Ingram, ich wollte Sie fragen - Sie sind in den späten 1930er und frühen 1940er Jahren in Hamburg, Deutschland, aufgewachsen. Könnten Sie uns und unseren Zuhörern einige Ihrer Erfahrungen schildern, die Sie geprägt und bestimmt haben und die Sie dazu gebracht haben, an diesen Protesten in Washington gegen die israelische Bombardierung und Invasion des Gazastreifens teilzunehmen?

MARIONE INGRAM: Weil ich Jude bin, meine Mutter war Jüdin, meine Familie wurde 1941 ermordet. Meine jüdische Familie wurde 1941 ermordet. Die Hamburger Juden wurden nach Minsk in Weißrussland geschickt. Nach ihrer Ankunft wurden sie entkleidet, dann erschossen und in ein Massengrab geworfen. Meine Großmutter wurde von zwei Gestapo-Beamten entführt, die in der Nacht, bevor ich 6 Jahre alt wurde, in die Wohnung meiner Mutter kamen und sie mitnahmen. Seit ich etwa 3 Jahre alt war, war mir bewusst, dass ich das Hassobjekt der deutschen Regierung, des deutschen Landes war. Das wurde mir von einer Spielkameradin klar gemacht, die mir sagte, dass sie nicht mit mir spielen würde, weil ich ein dreckiges Judenschwein sei. Ich hatte keine Ahnung, wovon sie sprach.

Dieser schreckliche Krieg gegen Juden und Deutsche, die gegen das Naziregime protestierten, nahm seinen Lauf. Es wurde immer schlimmer. Meine Mutter musste jede Woche zur Gestapo gehen. Der einzige Grund, warum wir 1941 nicht abgeholt wurden, war, dass meine Mutter einen Nicht-Juden geheiratet hatte. Und das rettete uns 1941. Aber 1943 sagten die Nazis, dass alle jüdischen Ehepartner ebenfalls ausgerottet werden sollten. Und 1943, im Sommer 1943, bekam meine Mutter den Befehl mitgeteilt, uns nach Theresienstadt zu deportieren.

Meine Mutter versuchte, Selbstmord zu begehen, in der Hoffnung, dass die Verwandten meines Vaters ihre Kinder aufnehmen würden, in der Hoffnung, dass sie ihre drei Töchter retten könnte. Sie hatte mich zu einem Verwandten geschickt, der uns sehr geholfen hatte. Seit der Machtergreifung der Nazis durfte ich nicht mehr nach draußen, und es kam mir sehr merkwürdig vor - ich war siebeneinhalb -, dass sie mich meine kleine Schwester zum Cousin meines Vaters bringen ließ. Ich drehte mich um und fand meine Mutter mit dem Kopf im Gasofen, und ich zog sie heraus. Und meine Mutter überlebte und hatte nie wieder einen solchen Moment und war schrecklich stark.

Gleich danach bombardierten die Alliierten die Stadt Hamburg. Sie wurde Operation Gomorrha genannt. Die Briten haben nachts bombardiert. Die Amerikaner bombardierten tagsüber. Die Bombardierung dauerte 10 Tage und 10 Nächte ohne Unterbrechung. Meine Mutter und ich durften nicht in einen Luftschutzkeller. Wir waren gezwungen, durch brennende Straßen zu laufen. Die Alliierten warfen Phosphor ab, und ich sah Menschen, die in den See und in die Kanäle sprangen und auftauchten. Sie waren wie menschliche Kerzen. Ihre Körper standen in Flammen. Und jedes Mal, wenn sie in die Kanäle und Seen sprangen, wurden die Flammen gelöscht, aber in dem Moment, in

dem sie an die Luft kamen, standen sie wieder in Flammen. Mehr noch: als Siebeneinhalbjähriger sah ich Leichen, die bis auf die Knochen verbrannt waren.

Zwei Dinge: Ich bin Pazifist, und es ist eine Ironie des Schicksals, dass dieser schreckliche Racheangriff auf Zivilisten - er richtete sich ausschließlich gegen Zivilisten - mir das Leben gerettet hat, denn es gab so viele verbrannte Leichen, die nicht identifiziert werden konnten, dass ich untertauchen konnte - wir konnten untertauchen. Das war arrangiert. Mein Vater war im Untergrund. Er hatte es geschafft, dass wir in einer Art Vorstadtbauernhof außerhalb der Stadt Hamburg von kommunistischen Untergrundmitgliedern versteckt wurden. Das ältere Ehepaar, das uns versteckte, war nicht pro-semitisch, aber sie waren vehement gegen Nazis.

Und wir versteckten uns in einer Teerpappenhütte, wenn keine Menschen in der Nähe waren. Wenn Menschen in der Nähe waren, mussten wir uns in einem irdenen Unterstand verstecken. Und an meinem achten Geburtstag, am 19. November 1943, sagte ich meiner Mutter in dem Erdunterstand, dass ich, wenn ich überleben würde, niemals still sein würde und dass ich ein Friedensstifter werden wollte. Nun, ich habe dieses Versprechen nie eingelöst. Ich habe nicht herausfinden können, wie ich die Regierungen dazu bringen kann, Frieden zu schließen, aber ich kämpfe weiter an allen Fronten. Ich habe gekämpft... als ich als 17-Jähriger nach Amerika kam, sah ich, dass Amerika ein rassistisches Land war, und ich wurde in der Bürgerrechtsbewegung aktiv. Ich dachte...

AMY GOODMAN: Marione, in Teil 2...

MARIONE INGRAM: Ja, Entschuldigung.

AMY GOODMAN: ...unseres Gesprächs werden wir über Ihre Geschichte in der Bürgerrechtsbewegung sprechen. Aber bevor wir zu dem israelisch-amerikanischen Völkermord-Historiker Omer Bartov gehen, könnten Sie der Welt eine Botschaft mitteilen, was "Nie wieder" für Sie bedeutet?

MARIONE INGRAM: Für mich würde es bedeuten, dass sich die Gräueltaten, die wir zu meinen Lebzeiten und sicherlich auch davor begangen haben, nie wiederholen. Aus den Gräueltaten in der Mitte des 20. Jahrhunderts, den fortgesetzten Gräueltaten in Vietnam, im Irak und in Afghanistan haben wir nichts gelernt.

AMY GOODMAN: Wir haben Schilder in der Hand gehalten, auf denen Sie zu einem Waffenstillstand aufrufen.

MARIONE INGRAM: Ja, ich will mehr als das. Ich will Frieden. Ich bin angewidert von der Tatsache, dass keine einzige Nation, kein einziger Führer dieses Wort auch nur erwähnt hat, als ob es ein gefährliches Wort wäre. Es muss einen Weg geben, die Kriegsparteien zusammenzubringen.

Als die Alliierten Hamburg angriffen, weil sie dachten, das würde den militärischen Konflikt schwächen, haben sie ihn nur verstärkt. Was Israel in Gaza und im Westjordanland tut und getan hat, wird den Angriff auf Israel nur verstärken. Sie können nicht erwarten, dass die Menschen nach dem, was wir alle erlebt haben, ruhig bleiben werden. Ich sage: Stopp, stoppt diesen Wahnsinn.

JUAN GONZÁLEZ: Ja, ich möchte Professor Omer Bartov, einen der bekanntesten Wissenschaftler auf dem Gebiet der Holocaust- und Völkermordforschung, zu Wort kommen lassen. Was denken Sie, Professor Bartov, über das, was Israel im Moment in Gaza tut?

OMER BARTOV: Guten Morgen und vielen Dank, dass ich hier sein darf. Sehen Sie, was Israel im Moment tut, ist laut seinen eigenen politischen Führern und militärischen Befehlshabern der Versuch, die Hamas zu zerstören, die im Moment die Hegemonialmacht in Gaza ist. Und es behauptet, es tue dies, A, als Vergeltung für den abscheulichen Angriff am 7. Oktober, bei dem über tausend Zivilisten abgeschlachtet und 240 Menschen entführt wurden und immer noch in Gaza festgehalten werden. Aber sie behauptet auch, dies zu tun, weil sie glaubt, dass sie sonst ständig von dieser Organisation bedroht wäre. Das ist also ihr eigener Standpunkt.

Das Problem mit dieser Position ist nicht nur, dass während dieser Operation in Gaza massenhaft und übermäßig und unverhältnismäßig viele Zivilisten, palästinensische Zivilisten, getötet wurden, sondern auch, dass sie keinen klaren politischen Horizont hat. Es ist nicht klar, wie der Tag danach aussehen wird. Und der Grund, warum die israelische Regierung nicht darüber sprechen will, ist, dass sie keine Kompromisse mit den Palästinensern eingehen will. Und das ist seit Jahrzehnten die Politik der Netanjahu-Regierung, oder vieler Regierungen, gewesen.

Und Netanjahu hat die Hamas ziemlich stark und die palästinensische Führung im Westjordanland ziemlich schwach gehalten, so dass er sagen konnte, er könne keinen Vertreter der Palästinenser finden, der bereit wäre, sich an einen Tisch zu setzen und einen Kompromiss zu finden, während er gleichzeitig damit beschäftigt war - er und natürlich die Siedler, die jetzt stark in seiner Regierung vertreten sind, konnten sich weiter im Westjordanland niederlassen. Der größere Zusammenhang ist also, dass die Weigerung der israelischen Regierung, irgendeinen Kompromiss mit den Palästinensern zu finden, und, offen gesagt, die Gleichgültigkeit eines großen Teils, der Mehrheit der israelischen Bevölkerung gegenüber der Besatzung, zu dieser andauernden und zunehmend gewalttätigen Konfrontation zwischen Israel und den Palästinensern geführt hat und weiterhin führt.

AMY GOODMAN: Professor Omer Bartov, wir werden mit Teil 2 unseres Gesprächs fortfahren und ihn auf democracynow.org veröffentlichen. Omer Bartov ist Professor für Holocaust- und Völkermordstudien an der Brown University und wird vom U.S. Holocaust Memorial Museum als

einer der weltweit führenden Spezialisten für das Thema Völkermord bezeichnet. Und Marione Ingram, 87-jährige Holocaust-Überlebende, die bald 88 Jahre alt wird. Wir danken Ihnen, dass Sie Ihre Erfahrungen mit uns teilen.

Ich bin Amy Goodman, zusammen mit Juan González."

Quelle:<https://www.democracynow.org> - Stand: 08. November 2023